

## Rückert, Friedrich: 71. (1837)

- 1 Nicht erst vom Werkzeug wird Naturtrieb angehaucht,
- 2 Naturtrieb bringt hervor das Werkzeug das er braucht.
- 3 Das Vögelchen im Nest will schon Gefieder regen,
- 4 Das nicht gewachsen ist, und muß sich wieder legen.
- 5 Mit ungewachsnem Horn siehst du das Böckchen stoßen,
- 6 Und mit noch glatter Stirn vergebens sich erboßen.
- 7 Das Böckchen fühlt sein Horn, das Vögelchen die Schwingen
- 8 Zum Voraus, und ihr Trieb sucht sie hervor zu bringen.
- 9 So siehst du auch das Kind mit weicher Zunge lallen,
- 10 Eh noch das Werkzeug läßt vollkommne Tön' erschallen,
- 11 Und siehst es zum Versuch mit seinen Händchen langen,
- 12 Noch eh sie ganz geschickt es wissen anzufangen.
- 13 Der Geist gebraucht nicht, weil sie brauchbar ist, die Hand,
- 14 Die erst die Brauchbarkeit, weil er sie brauchte, fand.
- 15 Er richtet nicht im schon gebauten Haus sich ein,
- 16 Von innen baut er es, und zieht nicht erst hinein;
- 17 Wie nicht die Schnecke kriecht ins leere Schneckenhaus;
- 18 Sie wölbt es um sich her und streckt den Kopf heraus.

(Textopus: 71.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/19224>)